

Jugendtheater im Rotlichtmilieu

Der Spielclub des Jungen Ensembles Stuttgart und das Citizen.Kane.Kollektiv gemeinsam in einem Projekt über Prostitution

VON ARNIM BAUER

STUTTGART. Junges Theater im Rotlichtviertel? Geht das? Ja, es geht. Den Beweis tritt der Spielclub des Jungen Ensembles Stuttgart (JES) unter der Anleitung der freien Theatergruppe „Citizen.Kane.Kollektiv (CKK) an. Denn am Sonntag zeigten die jungen Darsteller zwischen 16 und 22 Jahren, was sie zum Thema Prostitution an Fakten und Eindrücken zusammengetragen haben. Seit Oktober 2015 haben die Theatermacher im Rotlichtmilieu und darüber hinaus recherchiert.

Die Darsteller haben mit Prostituierten gesprochen, haben Stricher interviewt oder auch Bordellbesitzer befragt. Eine der überraschendsten Erkenntnisse: Viele aus dem Milieu waren durchaus bereit, offen mit den jungen Leuten zu reden. Sozialarbeiter, die als Helfer für Nutten und Stricher tätig sind, sprachen ebenfalls über ihre Erfahrungen, knüpften Kontakte und vermittelten Gesprächspartner. Nachtclubbesitzer redeten über die gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein vielfältiges Bild

Daraus ergab sich ein vielfältiges Bild. Eine Welt, die die meisten sonst vom Hörensagen her kennen, wurde plastisch, bekam Konturen. Es gab auch Gesichter zu den Geschichten. Oftmals, vor allem wenn es um die Betroffenen ging, keine schönen Geschichten. Hauptsächlich aus Rumänien kommen die Mädchen, die hierzulande – auch von Verwandten – wie Ware angeboten werden. Deshalb wird der Spielclub auch im Mai nach Rumänien reisen, um sich dort die Lebensbedingungen der Menschen anzuschauen, die hierher



Zum Auftakt spielen die Mitglieder des JES auf der Straße vor einem Table-Dance-Club in Stuttgart.

Foto: Theater

kommen, um mit ihrem Körper Geld zu verdienen.

Die Jugendlichen haben daraus in einem ersten Schritt eine Theatercollage gemacht, eine ganze Reihe von Einzelszenen, die sie nun in einer Table-Dance-Bar zeigten. Die Location wurde vom Besitzer zur Verfügung gestellt, der das Projekt insgesamt großzügig unterstützt. Er legte auch dar, dass in seinem Etablissement alles korrekt zugehen würde. In den kleinen Séparées sitzen die Darsteller ebenso, wie sie auf der Table-Dance-Bühne auftreten, schlüpfen in die Rollen ihrer Protagonisten, deren Texte sie

selbst verfasst haben. Manches klingt da noch unfertig, anderes aber auch wieder bemerkenswert direkt. Der interessierte Besucher bekommt den Eindruck, dass da sehr viel Ehrlichkeit, sehr viel Interesse, sehr viel Mitdenken und Mitfühlen im Spiel ist.

Auf der Herrentoilette läuft eine SWR-Reportage „Hilfe für Jungs, die anschaffen“, die Getränke gibt es zu zivilen Preisen und der Erlös geht an eine soziale Einrichtung für die vielen gestrandeten Existenzen, die wohl vor allem der Grauzone zwischen Halblegalität und Totschweigen zu verdanken ist. Unsere hollän-

dischen Nachbarn sind da weiter, bei ihnen läuft Prostitution als normales Gewerbe, mit Erlaubnisschein, mit restriktiven Kontrollen. Deshalb auch drängen die vielen Osteuropäerinnen auch auf den deutschen Markt der Lust, denn hier sind der Illegalität Tür und Tor geöffnet, wie ein Wirt aus dem Viertel erzählt.

Beeindruckende Sammlung

Eine durchaus beeindruckende Stoffsammlung haben die Jugendlichen hier gezeigt, manches ist ausbaufähig, wenn in einer zweiten Phase des auf zwei Jahre angelegten Projektes tatsächlich

ein Theaterstück entstehen wird. Die jungen Theaterleute sind mit großem Eifer dabei. Andrea Leonetti, die vom CKK her das Projekt betreut, freut sich, wie engagiert ihre Leute arbeiten.

Das Thema selbst war eine Zeit lang umstritten, aber auch die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Fonds Doppelpass oder die Ott-Goebel-Jugendstiftung und die Martin-Schmälzle-Stiftung haben das Projekt für förderungswürdig befunden. Die Jugendlichen zeigen mit ihrem großen Interesse, dass man damit den richtigen Nerv getroffen hat.